

Sabina Altermatt: «Ich nehme jeweils nur meine Katze mit»

Morgen liest Sabina Altermatt im Wortreich aus ihrem Krimi «Bergwasser». Die rothaarige Autorin ist eine Powerfrau – und hegt eine Hassliebe zu den Bergen.

Von Viola Pfeiffer

Obstalden/Zürich. – «Einmal kam ein Mann nach einer Lesung zu mir und sagte: 'In Ihren Geschichten sind die Männer nur Statisten'.» Sie sei ziemlich verblüfft gewesen, sagt Sabina Altermatt mit einem Lachen. Doch sie habe darüber nachgedacht, und dann habe sie ihm zustimmen müssen.

«Frauen interessieren mich einfach mehr», erklärt sie. «Schliesslich bin ich selbst eine.» Man müsse die Figuren kennen, um über sie zu schreiben. Und in eine Frau könne sie sich einfach besser hineinversetzen.

Bei Julia Jensen, der Hauptfigur in Altermatts neuem Krimi «Bergwasser», ist ihr das gelungen. Man hat den Eindruck, dass sie der Autorin sehr ähnlich ist. Zum Beispiel möchten sie beide keine Kinder. «Viele Leute denken, bei den Frauen sei der Kinderwunsch systemimmanent», meint Altermatt. «Und wenn es denn einmal nicht so ist, kann das nur ein Fehler sein oder eine Abnormität.»

Eine Powerfrau in einer Männerwelt

Die Hauptfiguren in Sabina Altermatts Geschichten sind meistens Powerfrauen. Sie sind unabhängig, selbstständig, stark und intelligent – und arbeiten in Männerwelten. All dies kann man auch über die Autorin selbst sagen.

Schon früh hat ihr Vater, Oberingenieur beim Bau des Vereinatunnels, sie mit auf die Baustelle genommen – eine Männerwelt schlechthin. «Ich bin ein Tunnelkind», erklärt Altermatt. Bei den Besuchen der Tunnelbaustelle habe sie viel vom Leben unter Tage mitbekommen, von den Gefahren, denen sich die Arbeiter aussetzen und von den Dingen, an die diese glauben. Wie zum Beispiel an die Schutzheilige der Tunnelbauer, die heilige Barbara.

Als Glarner Leser fallen einem bei Sabina Altermatts neuem Krimi schnell Parallelen zu Linthal 2015 auf. Nur entsteht hier kein Kraftwerk, sondern ein Weg durch den Berg. Inspiration für dieses Buch waren aber der Gotthardtunnel, ihr Vater mit dem Vereinatunnel und das geplante



Ins Herz geschlossen: Seit sieben Jahren geht Sabina Altermatt in den Sommermonaten nach Obstalden, um zu schreiben.

Bild Vanessa Püntener

Bahnprojekt «Porta Alpina». Nicht die Baustelle in Linthal, auch wenn der Ort, an dem sie immer schreibt, das Glarnerland ist.

Seit sieben Jahren geht Sabina Altermatt nun jeden Sommer für drei Monate nach Obstalden in ihr Häuschen mit Blick auf den Walensee und schreibt. Vier ihrer Bücher sind dort entstanden.

Schon um 10 Uhr setze sie sich an den Schreibtisch und schreibe durch bis 14 Uhr. Es sei sehr wichtig, dass sie nicht unterbrochen werde. «Ich sehe die Geschichte wie in einem Film vor meinem Auge ablaufen. Die Stimmung, das Gefühl, das ich dann habe, ist sehr wichtig», erklärt sie. «Kreative Prozesse sind so etwas Zartes.» Wenn denn das Telefon klinge oder man an eine Besprechung müsse, sei alles dahin. «Ich nehme jeweils nur meine Katze mit», erklärt sie. Allerdings habe sie auch schon beinahe vergessen, sie zu füttern, weil sie so in den Schreibprozess vertieft war.

Altermatt hat schon mehrere Jahre vom Schreiben gelebt. Mit der Zeit habe sie sich aber ein wenig weltfremd gefühlt. «Mir hat das Arbeiten im Team gefehlt und der Kontakt zu den Leuten», erklärt sie. Deswegen arbeite sie nun wieder ab und zu in ihrer PR-Agentur «Wortfabrik» in einer Bürogemeinschaft in Zürich.

«Die Glarner sind ein wenig stur»

Als Churerin pflegt Sabina Altermatt eine Hassliebe zu den Bergen. «Zum einen hast du da die ganze Zeit den Calanda vor der Nase», erklärt Altermatt. «Andererseits hast du eine wunderschöne Aussicht, wenn du oben stehst.» Oder wie es die deutsche Ingenieurin Julia – Hauptfigur im neuesten Roman «Bergwasser» von Altermatt – beschreibt: «Die Berge sind schön, wenn man oben ist.»

Das Gefühl, das man habe, wenn man oben auf dem Berg stehe, sei es auch, was sie dazu bewogen habe, sich ein Ferienhaus in den Bergen zu suchen, sagt Altermatt. «Ich wollte eigentlich zuerst etwas im Kanton Graubünden.» Ihr Freund sei aber ein Zürcher und echter Städter. Es durfte also nicht zu weit weg sein von der Limmatstadt. «Da sind wir durch Zufall auf Obstalden gestossen.»

Nun habe sie das Glarnerland ins Herz geschlossen: «Die Menschen sind ähnlich wie die Bündner. Ein bisschen stur, ein bisschen verschroben, aber durchaus liebenswert. Ein Bergvolk eben.»

Sabina Altermatt

Sabina Altermatt ist 1966 in Chur geboren und aufgewachsen. Heute lebt sie als freie Schriftstellerin in Zürich und in Obstalden. Fünf Romane hat Sabina Altermatt bis jetzt geschrieben, vier davon sind Krimis, zwei weitere sind in Arbeit. Ausserdem drei Kinderbücher, mehrere Kurzgeschichten und ein Lyrikband, der auch auf Isländisch erschienen ist. (vp)

Der Krimi: Bergwasser

Die Ingenieurin Julia Jansen soll in den Schweizer Alpen Reparaturen an einer Tunnelbohrmaschine vornehmen. Als einzige Frau muss sie sich dabei in einem von Männern dominierten Umfeld behaupten und wird zudem zur Zielscheibe mysteriöser Gefahren, die im Berg lauern. Morgen, 6. Februar, liest sie daraus um 20 Uhr in der Buchhandlung Wortreich in Glarus. (vp)